

PROTOKOLL

Sitzung vom 3. Juni 2010

Gesch. Nr. 136/09

33.03 Strassen

Beantwortung der Interpellation von Gemeinderätin Cornelia Tschabold, EVP, betr. Schwerverkehr in der Umgebung des Industriequartiers Langhag, Effretikon

Gemeinderätin Cornelia Tschabold, EVP, hat am 10. Dezember 2009 folgende Interpellation eingereicht:

Mit der Ansiedlung vieler Betriebe im Industriegebiet Langhag in Effretikon hat das Verkehrsaufkommen in den benachbarten Wohngebieten erheblich zugenommen. Insbesondere sind im Langhag eine grosse Anzahl Lagerräume entstanden. Die Anlieferung und Verteilung der Güter mit schweren Lastwagen erfolgt über die Rikonerstrasse und die Eschikerstrasse, die eine Verbindung zum Autobahnanschluss an die A1 darstellen. An der Ausfahrt der A1 werden die Lastwagenchauffeure zwar mittels Hinweistafel aufgefordert, nach links abzubiegen, um das Industriegebiet über Rikoner- und Zürcherstrasse anzufahren, das heisst, eine Route zu wählen, die kein Wohngebiet touchiert. Diese Signalisation wird jedoch nicht beachtet. Man schlägt die andere Richtung ein, weil das Einfädeln in den Verkehr einfacher, der Anfahrtsweg bis zum Langhag kürzer ist. So haben die Anwohner an Werktagen schon bereits ab den frühen Morgenstunden Lärm und Abgas-Emissionen und eine Beeinträchtigung der Sicherheit der langsamen Verkehrsteilnehmer zu ertragen, verursacht durch die beträchtliche Anzahl LKWs und Sattelschlepper, die sich zum Industriegebiet hinaufwälzen bzw. die Autobahnauffahrt ansteuern.

Ich bitte daher den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie beurteilt der Stadtrat die Einschränkung der Wohnqualität durch den Schwerverkehr in den tangierten Strassenzügen?
- Gibt es Daten aus Verkehrszählungen und Geschwindigkeitskontrollen, die Aufschluss geben über das Verkehrsaufkommen (auch nach Art der Fahrzeuge) und Geschwindigkeitsübertretungen?
- Ist der Stadtrat bereits, sich bei den zuständigen kantonalen Stellen für eine Verkehrsreduktion einzusetzen, insbesondere auch zu prüfen, ob ein Fahrverbot für Lastwagen eingeführt respektive die Vorfahrtsregelung geändert werden kann.

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

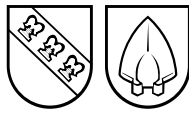
Die Eschikerstrasse ist gemäss kommunalem Verkehrsplan eine **kommunale Sammelstrasse** im Eigentum der Stadt. Sammelstrassen haben hauptsächlich den Zweck, den örtlichen Durchgangsverkehr aufzufangen. Sie dienen somit nicht nur der Erschliessung für die Anwohnerschaft. Die Optimierung des ortsinternen Durchgangsverkehrs steht bei einer Sammelstrasse im Vordergrund.

ZUR FRAGE 1:

Der Stadtrat anerkennt, dass durch den im Zusammenhang mit dem Industriequartier Langhag anfallenden Schwerverkehr eine gewisse Einschränkung der Wohnqualität verbunden ist und bedauert dies.

ZUR FRAGE 2:

Aufgrund von Geschwindigkeitsmessungen im Jahre 2005 konnte damals auf einem 260 Meter langen Abschnitt Richtung Innerortsbereich die Geschwindigkeit von 80 km/h auf 60 km/h gesenkt werden. Eine weitere Senkung der Geschwindigkeit ist aufgrund der gemessenen Werte nicht möglich. Im 2009 wurden 5 Ge-



PROTOKOLL

Sitzung vom 3. Juni 2010

schwindigkeitskontrollen im 50-iger-Bereich durchgeführt. Die Übertretungsquote bei total 537 gemessenen Fahrzeugen betrug im Durchschnitt rund 14 %. Für eine Sammelstrasse ist dieser Wert nicht speziell hoch und entspricht vergleichbaren Strassen auf Stadtgebiet. Verkehrszählungen wurden bis dato auf der Eschikerstrasse keine durchgeführt.

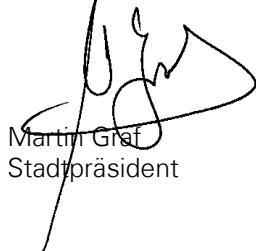
ZUR FRAGE 3:

Ob ein Lastwagenfahrverbot auf der Eschikerstrasse (ab Einmündung Rikonerstrasse) machbar ist, müsste ein Gutachten belegen, welches u.a. aufzuzeigen hätte, wie der Lastwagenverkehr vom Zentrum her zum Industriegebiet Langhag zu leiten wäre. Zu beachten ist, dass letztendlich die für Verkehrsmassnahmen zuständige Verkehrstechnische Abteilung der Kantonspolizei Zürich zu entscheiden hat. Der Stadtrat schätzt die Chancen für ein Lastwagenfahrverbot auf der Eschikerstrasse eher gering ein. Eine Änderung der Verkehrsführung bei der Autobahnausfahrt (Entzug Vortritt Rikonerstrasse) bedarf der Zustimmung der Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich. Einem solchen Begehren wird nach Ansicht des Stadtrates kaum eine Chance eingeräumt.

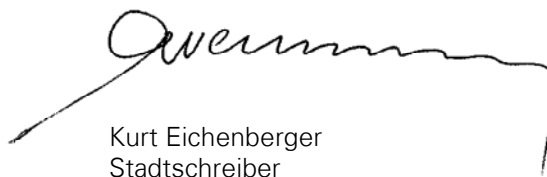
Bereits heute führt der beschilderte Weg ins Industriequartier Langhag über das Gemeindegebiet von Lindau. Das Befolgen der entsprechenden Schilder und die Inkaufnahme des längeren Weges wäre wünschenswert, scheitert jedoch oft daran, dass das GPS den kürzesten Weg anzeigt. Eine nachhaltige Änderung der Verkehrsführung des Lastwagenverkehrs wäre erst möglich, falls eine neue Zufahrt zum Langhag über die Gewerbezone Riet realisiert würde.

Der Stadtrat wird mit den im Langhag ansässigen Betrieben Kontakt aufnehmen und auf diesem Weg versuchen, die Situation zu entschärfen, da zum jetzigen Zeitpunkt kein weitergehender Handlungsspielraum besteht.

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt am: 7. Juni 2010

Az/KE